Wochenblatt

für Pulsnitz,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustrirtes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes
zu
Pulsnitz.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag Vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Corpuszeile (oder deren Raum) 10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckereien von A. Pabst, Königsbrück, C. S. Krausche, Kamenz, Carl Daberkow, Großröhrsdorf.
Annoncen-Bureaus von Haasenstein & Vogler, Invalidendank, Rudolph Mosse und G. L. Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben in Pulsnitz.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein in Pulsnitz.

Sonnabend. **Nr. 42.** **26. Mai 1894.**

Bekanntmachung,
Impfung betr.

Die öffentliche Impfung und Impfrevision, welche **unentgeltlich** durch den hiesigen, verpflichteten Impfarzt Herrn Dr. med. Schlosser vorgenommen wird, erfolgt in **hiesiger Stadt** und zwar im **Rathhaus 1 Treppe** an folgenden Tagen:

Impftermin Mittwoch, den 30. Mai 1894,

Nachm. von 2 Uhr bis 3 Uhr Mädchen } der Impfliste B im Jahre **1882** geborenen Kinder.
" " 3 " " 4 " Knaben }
" " 4 " " 6 " der Impfliste A im Jahre 1893 geborenen Kinder

und

Impfrevisionstermin Dienstag, den 5. Juni 1894,

Nachm. von 2 Uhr bis 3 Uhr Mädchen } der im Jahre 1882 geborenen Kinder
" " 3 " " 4 " Knaben }
" " 4 " " 6 " der im Jahre **1893** geborenen Kinder.

Es werden hiernach die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der nach § 11 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874 impfpflichtigen Kinder bez. Vormünder unter ausdrücklichem Hinweis auf die in § 14, Abs. 2 des gedachten Gesetzes angedrohten Strafen aufgefordert, mit ihren impfpflichtigen Kindern bez. Mündeln in dem oben anberaumten Impf- und Revisionstermin, zu welchem mit Patent noch besonders vorgeladen werden wird, behufs der Impfung und ihrer Controlle zu erscheinen, oder die Befreiung vor dem Impftermine durch ärztliches Zeugniß bei dem verpflichteten Impfarzt, bez. dem unterzeichneten Stadtrath nachzuweisen.

Pulsnitz, am 15. Mai 1894.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Das in Nr. 37 des diesjährigen Wochenblattes erlassene Verbot des Wasserschöpfens aus dem Communteich wird, nachdem die Schöpfstelle mit einer entsprechenden Sicherung versehen worden ist, hiermit wieder aufgehoben.

Pulsnitz, am 25. Mai 1894.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Wegen Massenaufschuttes und Abwalzens des von **Großröhrsdorf** und **Bretnig** nach **Seeligstadt** führenden öffentlichen Verkehrsweges — Flügel IV — innerhalb des Fischbacher Staatsforstrevieres wird derselbe vom 29. Mai bis 3. Juni c. für allen Fahr- und Reitverkehr **gesperrt** und der letztere auf den Flügel VI und den Gabelweg gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 22. Mai 1894.
von Erdmannsdorff.

Wegen Herstellung des Weges **Mittelbach-Großnaundorf** in Mittelbacher Flur wird derselbe vom 24. dieses Monats an bis auf Weiteres für allen Fahrverkehr gesperrt und der letztere auf die Wege über Friedersdorf und Kleindittmannsdorf gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 22. Mai 1894.
von Erdmannsdorff.

Stockholz- und Reisig-Auction.
Dienstag, den 29. Mai

sollen die auf den Schlägen in Abtheilung 10 und 17 anstehenden **Stöcke**, sowie das auf dem Schlage in Abtheilung 23 des **Röhrsdorfer Forstreviers** in Raummetern aufbereitete **Reisig** an Ort und Stelle versteigert werden.

Zusammenkunft früh 8 Uhr auf dem Schlag in Abtheilung 10 und Vormittags 11 Uhr in Abtheilung 23.

Königliche Forstrevierverwaltung **Röhrsdorf**, am 22. Mai 1894.

Börsenunwesen.

In einem Blatt, dessen Zeugniß in Börsenangelegenheiten wohl als völlig einwandfrei gelten kann, der „Bank- und Handelszeitung", lesen wir: „Das Berliner Getreidegeschäft liegt, wie bekannt, so darnieder, wie dies nicht der Fall gewesen ist so lange die Berliner Getreidebörse überhaupt besteht. Eine Menge von örtlichen Ursachen haben im Verein mit der Wirkung der Staffeltarife, der langen Unsicherheit betreffs des Ausganges der Verhandlungen über den russisch-deutschen Handelsvertrag, der Börsen-Umfrage, sowie der neuen Börsensteuer eine Lahmlegung des Geschäfts zur Folge gehabt. Die Geschäftsunlust wurde durch den niedrigen Preisstand von Roggen und Weizen noch weiter verschärft. Unter solchen Umständen, welche nahezu eine Auflösung des Getreidegeschäfts bedeuten, sollte man es kaum für glaublich halten, daß Getreidejobber noch den traurigen Muth haben, durch künstliche Machenschaften diese Verhältnisse noch zu verschärfen, um vorübergehend einen kleinen Nutzen zu erzielen. Der ganze Haß, welcher sich nach und nach gegen die Produktenbörse gebildet hat, muß folgerichtig in wilde Gährung übergehen, wenn man sieht, daß durch frivole Mittel eine weitere Entwerthung des Getreidepreises erzeugt wird. Hunderte von Patrioten und National-Oekonomen studieren die Frage der Landwirthschaft und versuchen einen Ausweg aus der den Nationalwohlstand so schwer schädigenden Lage zu finden, während in gemeiner Weise eine Börsenfirma durch schlaue Anwendung kleiner Mittelchen das Gegentheil von dem allgemein angestrebten Ziele verwirklicht. Ueber die Verwerflichkeit derartiger Handlungsweisen zu sprechen, erübrigt sich, sie ist aber um so bedauerlicher, wenn dieselbe von Mühlen-Industriellen ausgeht. Jetzt übt in Berlin eine solche Firma ihren verheerenden Einfluß aus, indem sie das Kunststück anwendet, die Böden, in welchem das angekündigte Getreide liegt, nicht weiter zu vermiethen, sondern leer stehen zu lassen. Für den Waarenerwerber und damit für den Börsenpreis bedeutet dies einen Unterschied von 1 Mark zu 4 M, also von 3 M., (für den Doppelcentner) indem der Abnehmer gezwungen ist, das Getreide abzufahren und auf einen anderen Speicher zu Lager zu bringen. Den nothwendigen Abzug nach der Provinz sucht die erwähnte Mühlenfirma dadurch zu verstopfen, daß sie an den Verbrauchsplätzen, wie z. B. Magdeburg, Dresden 2c. durch ihre Agenten die Waarenangebote der Getreide-Inhaber regelmäßig unterbietet. Da die betreffende Firma als „gute Aufgabe" nicht gilt, nimmt man zwar ihre Angebote in der Provinz nicht an, aber sie erreicht einen künstlichen Preisdruck dadurch unfehlbar. In Dresden wird der Getreidepreis auch dadurch gedrückt, daß die betreffenden Spekulanten die Kündigungsscheine, welche in schwache Hände übergegangen sind, aufkaufen, um diese kleinen aber dringenden Posten Getreide dann sofort billiger weiter anzubieten und so den Markt vollständig in Rückgang zu versetzen. Bei der Kleinheit der heutigen Umsätze an der Börse sowohl, als im Waarengeschäft ist es vergleichsweise leicht, durch derartige verwerfliche Machenschaften einen Preisdruck auszuüben. Wir bedauern, daß es kein Mittel giebt, diesem schädlichen Treiben auf gesetzlichem Wege entgegentreten zu können. Dies Beispiel zeigt aber wieder einmal klar, wie wenig wählerisch einzelne Getreidespekulanten in der Wahl ihrer Mittel sind." — Bezeichnend ist es, daß bei dieser Preisdrückerei wieder jüdische Händler betheiligt sind.

Oertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnitz. Für jüngere Mitbürger, die sich ein eigenes Heim gründen wollen, bietet sich zur Zeit günstige Gelegenheit zu billigem Arealerwerb. Die Schützengesellschaft verkauft das ihr gehörige, hinter der Schloßmauer gelegene Feldgrundstück parzellenweise zu dem äußerst billigen Preise von 50 und 60 Pf. für die □Elle. Da es vorerst nicht möglich sein wird, diesen neuen Stadttheil mit Wasserleitung und Beleuchtung zu versehen, so beabsichtigt die Schützengesellschaft, bei den städtischen Collegien zu beantragen, daß hierfür den künftigen Anwohnern ein entsprechender Steuernachlaß gewährt wird, wodurch denselben ein weiterer Vortheil erwachsen würde.

Pulsnitz. Der am Dienstag im Gewerbeverein gehaltene Vortrag des Herrn Ingenieur Leyer über elektrische Beleuchtung und deren Anlagen hatte den Saal des Schützenhauses mit Zuhörern ziemlich gefüllt. Den Ausführungen des Redners folgten die Anwesenden mit gespannter Aufmerksamkeit und hörten mit Interesse die Erklärungen

über die Dynamo-Maschine, ihre Beschaffenheit, Erfindung und Ausnutzung. Speciell wurde erläutert durch Zeichnungen an einer Wandtafel die Anlage für elektrisches Licht, die Beschaffenheit der Glüh- und Bogenlampen, der Accumulatoren und nannte schließlich auch die Kosten eines Electricitäts-Werkes und Installation der Beleuchtungen. Weniger ermüdend, aber desto interessanter hätte sich der Vortrag gestaltet, wenn der Herr Vortragende seine Ausführungen durch Experimente mit den zu erklärenden Gegenständen unterstützen konnte, was ihm aber leider infolge der Kürze der Zeit und längerer Abwesenheit vom Hause nicht möglich gewesen ist. Vielleicht haben wir noch einmal Gelegenheit, Herrn Ingenieur Beyer hier in gleicher Angelegenheit und zwar dann mit Ausführung von Experimenten zu hören.

— Durch die heftigen Regengüsse der letzten Zeit ist das in diesem Jahre ungewöhnlich üppig stehende Getreide vielfach zum Liegen gebracht worden, sodaß in manchen Gegenden bereits mehrfach der Schnitt zu Futterzwecken erfolgen mußte, da die Halme wurzelfaul geworden waren. Im Weiteren schreibt man von verschiedenen Seiten, daß auch die Obstaussichten trotz der reichen Blüthe infolge der Nässe und Kälte vielfach schon wesentlich beeinträchtigt worden seien.

— Am Anfang dieses Jahres war der Zeitraum eines halben Jahrhunderts verflossen, seit in Sachsen das neue Grundsteuergesetz in Kraft trat. Erst durch dieses Gesetz wurde — namentlich auf dem Lande — jene Klasse gleichberechtigter und gleichverpflichteter Staatsbürger geschaffen, die, mit der Verfassung eigentlich in Widerspruch, insofern immer noch fehlte, als bis dahin die meisten Rittergüter immer noch steuerfrei waren und die Staatslasten von den übrigen Staatsbürgern allein getragen werden mußten. Das war von 1844 an nun anders geworden — Jeder muß von da an seinen Theil Staatslasten tragen. Das neue Grundsteuergesetz war ein Ergebniß umfassender 9jähriger Arbeiten und sein Erscheinen füllte eine der größten Lücken unserer Gesetzgebung aus.

— Mit dem 20. d. M. begann die „Zeit der immerwährenden Dämmerung", welche bis 20. Juni anhält. Der nördliche Horizont wird auch nach Untergang der Sonne nicht ganz dunkel, sondern bleibt von den heraufdringenden Sonnenstrahlen vom Untergang bis zum Aufgang der Sonne hell beleuchtet. Diese Periode begreift den Höhepunkt, die schönste Zeit des Jahres in sich.

— Unverlangte Sendungen! Ein Hamburger Kaufmann Friedländer (!) machte einer Dame in Berlin ein Angebot auf Kaffee mit dem Bemerken, daß der Kaffee abgeschickt werden würde, wenn in acht Tagen keine ablehnende Antwort einginge. Die Adressatin ließ die Postkarte unbeachtet und erhielt dann wirklich das Paket unter Nachnahme. Als die Einlösung verweigert wurde, drohte der Absender, wie der „Vorwärts" berichtet, mit seinem Rechtsanwalt und daß „der Dame erhebliche Kosten entstehen würden". Von dieser zudringlichen Mahnung wurde der Staatsanwaltschaft Meldung gemacht, und diese erhob Anklage wegen versuchter Erpressung. Das Gericht verurtheilte den Kaufmann zu 10 Tagen Gefängniß, das Reichsgericht hat die Revision des Verurtheilten verworfen.

— HGK Börsenhandbuch. Der Syndikus der Handelskammer zu Frankfurt a. M., O. Puls, hat ein Werk herausgegeben, betitelt „Die Börsensteuer", enthaltend: Das Reichsstempelgesetz vom 27. April 1894 mit den Ausführungs-Vorschriften, Formularen, Instruktionen des Bundesrathes, Kommissions und Reichstagsverhandlungen, Beschlüssen der Handelskammern, sowie den amtlichen Entscheidungen. Exemplare dieses Werkes können zum Preise von 2 Mk. durch die Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau bezogen werden.

— HGK Auf der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau wird über ein Auskunfts- und Kreditunternehmen resp. ein Auskunfts- und Inkassogeschäft und eine damit in Verbindung stehende Geschäftsfirma Intressenten auf Ansuchen vertraulich Auskunft ertheilt. Bei dieser Gelegenheit sei von neuem auf die Verzeichnisse schwindelhafter, ausländischer Firmen hingewiesen, die sich im Besitze der Handels- und Gewerbekammer befinden. Ihre Benutzung empfiehlt sich vor allen denjenigen Firmen, die mit dem Auslande Verbindungen anknüpfen oder ihre dort bestehenden Verbindungen erweitern wollen.

— Die „Kamenzer Wochenschrift" schreibt: „Ganz eigenthümliche Witterungserscheinungen brachte der letztverflossene Sonntag mit sich. Eine außergewöhnlich kalte Nacht hatte die Temperatur fast bis zum Gefrierpunkt erniedrigt, so daß an einzelnen am Wasser liegenden Stellen am Sonntag früh Reifbildung entstanden und hin und wieder Kartoffeltriebe 2c. erfroren waren. Auch während des ganzen Tages blieb die Luftströmung kühl, obwohl Nachmittags die Sonnenstrahlen ziemlich drückend wurden. Ueberraschender Weise folgte diesem Tage eine Gewitternacht, indem von 9 Uhr an elektrische Entladungen mit heftigen Regengüssen eintraten, welche sich nach Mitternacht kräftig wiederholten. Das üppig stehende Getreide hat durch die starken Güsse sich vielfach gelegt und ist dadurch mancherlei Schaden angerichtet worden. Ein Blitzstrahl traf in der 12. Stunde die Gartennahrung August Mitschke's in Döbra und wurde dieselbe dadurch ein Raub der Flammen. Weiter brannte in Dürrhennersdorf bei Löbau durch Einschlag ein Haus ab und in Zittau wurde ein Haus in der Hauserstraße durch einen Blitzeinschlag stark beschädigt, doch ohne zu zünden."

Königsbrück. Die Vorarbeiten für das diesjährige Gefechtsschießen auf dem Infanterie-Gefechtsschießplatze bei Königsbrück haben seit 1. Mai unter Leitung des Premierlieutenants Schmidt vom 1. Jäger-Bataillon Nr. 12 wieder begonnen. Die Schießübungen nehmen am 1. Juni ihren Anfang, und werden folgende Truppentheile in diesem Jahre ihre Uebungen im gefechtsmäßigen Einzel- bez. Abtheilungsschießen auf genanntem Platze erledigen: Vom 1. bis 9. Juni das 4. Infanterie-Regiment Nr. 103; vom 11. bis 23. Juni das 8. Infanterie-Regiment Nr. 107; vom 25. Juni bis 6. Juli das 7. Infanterie-Regiment Nr. 106; am 7. Juli das 1. Husaren-Regiment Nr. 18; vom 9. bis 19. Juli das 10. Infanterie-Regiment Nr. 134; vom 20. bis 25. Juli das 2. Jäger-Bataillon Nr. 13; vom 26. Juli bis 4. August das 3. Jäger-Bataillon Nr. 15; am 6. August das Pionier-Bataillon Nr. 12; vom 7. bis 11. August das 2. Grenadier-Regiment Nr. 101; am 13. August das Gardereiter-Regiment; vom 14. bis 18. August das 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100 und vom 20. bis 25. August das 1. Jäger-Bataillon Nr. 12. (W. Z.)

— Se. Maj. der König Albert von Sachsen wird am Dienstag, den 29. Mai, in Berlin eintreffen, im Schlosse Wohnung nehmen und der Parade der Gardetruppen am 30. Mai beiwohnen. Mit ihm treffen gleichzeitig Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen in Berlin ein. Am Abend des Paradetages, 30. Mai, findet im Königl. Opernhause Galaoper statt, welche das Kaiserpaar, die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses, sowie die fürstlichen Gäste des Hofes zu besuchen gedenken. Wegen des Umbaues des Weißen Saales fällt das sonst übliche Paradediner im Schlosse am 30. Mai aus, dagegen wird am 31. Mai, am Tage der Potsdamer Parade, daselbst eine größere Frühstückstafel stattfinden.

Dresden, 24. Mai. Ihre königlichen Hoheiten Prinz Georg, Prinz Friedrich August mit Gemahlin, Prinz Johann Georg mit Gemahlin, Prinzessin Mathilde und Prinz Albert nahmen heute an der anläßlich des Frohnleichnamsfestes in der katholischen Hofkirche veranstalteten Prozession Theil. Gardereiter, Schützen und Grenadiere bildeten in gewohnter Weise Spalier. Die Schleppen der Prinzessinnen wurden von Pagen getragen.

— Einen interessanten Fund, der nach Zittauer Meldungen in der Oberlausitz gemacht worden ist, hat die „Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte der Oberlausitz" käuflich zu erwerben vermocht. Es ist dies ein sogen. arabischer Hacksilberfund aus dem zehnten Jahrhundert, also aus der Zeit vor Einführung des Christenthums in unserer Gegend. Arabische Kaufleute und Silberschmiede durchzogen im achten bis zehnten Jahrhundert das damals noch bis fast zur Elbe und Saale slavische Land und unterhielten einen schwunghaften Tauschhandel. Der in Rede stehende Fund hat ein Silbergewicht von 500 Gramm. Die Gegenstände befanden sich sämmtlich unter großen Steinen in zwei thönernen Gefäßen, deren eines nur Schmucksachen, das andere nur Münzen und Bruchstücke von solchen enthielt. Die Schmuckgegenstände bestehen in einem großen silbernen, geflochtenen Halsring und einer Reihe nicht unbeschädigter Brochen, Halskettchen, Ohrgehänge u. s. w. von feinster arabischer Silberarbeit.

Großenhain. Durch die Entschlossenheit einer jungen Frau wurde eine hiesige Familie, die einen Ausflug mittels Wagen unternommen hatte, vor einem großen Unglück bewahrt. Während der Wagen vor dem Gasthofe zu Beiersdorf einige Augenblicke unbeaufsichtigt geblieben war, hatte eines der auf dem Wagen sitzengebliebenen Kinder die Zügel ergriffen und daran gezogen, so daß das zwar losgesträngte, aber in einer Gabeldeichsel gehende Pferd plötzlich in vollem Carrière davonstürmte. Der sofort nacheilende Kutscher konnte den Wagen nicht mehr erreichen und eine große Anzahl Männer, die auf der Straße umherstanden, vermochten das Pferd nicht aufzuhalten. Da am letzten Hause des Dorfes, warf sich dem Pferde eine junge Frau, die Frau Winkler aus Beiersdorf entgegen, griff muthig in die Zügel und brachte das Pferd auch zum Stehen, so daß der Vorfall noch ganz glücklich ablief.

— Mit vielen Hoffnungen wird in Eibau die erste gelungene Probe von Porzellan, dessen Qualität sehr befriedigt, begrüßt. Die Masse wird im Mickel'schen Brennofen hergestellt; die dazu benöthigte Thonmasse wird in der Nähe des Bahnhofes gewonnen.

— In Reinholdshain bei Glauchau ereignete sich am Sonnabend ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Der Gutsbesitzer W. wollte ein seit längerer Zeit nicht gebrauchtes Gewehr in seiner Behausung reinigen lassen. In demselben Augenblicke aber, als ein im Gewehr sich noch befindlicher Schuß entfernt werden sollte, wollte das zwei Jahre alte, einzige Kind des Gutsbesitzers vom Stalle aus auf den Hof gehen, kam in die Schußlinie und fiel sofort tödtlich getroffen zu Boden.

— Der 24jährige Postassistent Ullrich vom Postamt II in Leipzig ist mit ca. 100,000 Mark flüchtig geworden. Derselbe ist bereits in Alexanderbad ergriffen worden.

— In einem Anfalle von Schwermuth ertränkte sich in Leipzig die 68jährige Wittwe des Geh. Medicinalraths Professor Sonnenkalb. Obgleich die Matrone mit noch schwach klopfendem Herz aus dem Wasser gezogen wurde, gelang es doch nicht, dieselbe dem Leben zurückzugeben, trotz aller energischer ärztlicher Bemühungen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In Verfolg der am Geburtstage des Kaisers ergangenen Cabinetsordre über die Erleichterung der Infanterie-Ausrüstung hat das Kriegsministerium Anordnungen getroffen, wonach die endgiltige Gewichtserleichterung zusammen 2,535 kg beträgt. Durch Versuche sollen Erleichterungen von weiteren 2 kg angestrebt werden, sodaß die Gesammterleichterung der Ausrüstung und Bekleidung etwa $4^1/_2$ kg betrüge. Dazu kommt durch Verringerung der Taschenmunition und des Schanzzeuges und durch Einführung eines neuen Seitengewehres eine Erleichterung um 2,385 kg. Mithin hat der Infanterist künftig in der Feldausrüstung fast 7 kg weniger zu tragen.

— Die Kaiserin Friedrich hat, wie verlautet, den durch das Erdbeben in Griechenland Verunglückten eine namhafte Unterstützung zu Theil werden lassen, nachdem sie bereits im vorigen Jahre den durch das Erdbeben in Kephalonia Beschädigten eine größere Liebesgabe zugewandt hat.

— Witzleben ist als Ausstellungsplatz gewählt — das ist das Ergebniß der am Montag stattgefundenen Abstimmung des Gesammtvorstandes der Berliner Gewerbeausstellung 1896, der sich zu einer Sitzung im Hotel „Kaiserhof" zusammengefunden hatte. Commerzienrath Kühnemann, der Vorsitzende des Arbeitsausschusses, legte nach Bekanntgabe des Ergebnisses der Abstimmung, die durch Zettelwahl vorgenommen wurde, sein Amt nieder, da er sich von einer in Witzleben stattfindenden Ausstellung keinen Erfolg verspricht. Seinem Beispiel folgten fünf bis sechs andere Herren aus dem Gesammtvorstande, da sie der Meinung sind, daß nunmehr die ganze Ausstellung als gescheitert zu betrachten sei.

— Bezüglich der abscheulichen Preisdrückerei an der Berliner Getreidebörse (Leitart. d. Bl.) schlägt die „Bank- und Handelszeitung" vor, die Firma, die sich dieser Handlungsweise schuldig gemacht hat, zu boycottiren. „Im vorliegenden Falle würde", so schreibt das genannte Blatt weiter, „dies um so gerechtfertigter sein, als die in Rede stehende Firma bereits vor Jahren das Ansehen der Berliner Börse dadurch schwer schädigte, daß durch ihre Unterstützung es der Firma Ritter & Blumenfeld erst möglich wurde, ihre Operationen in Scene zu setzen. Die Ritter & Blumfeld-Affaire ist noch in frischem Angedenken. Hätte damals eine Disciplinar-Untersuchung stattgefunden, so wäre der jetzige Unfug von vornherein unmöglich gewesen. Will die Productenbörse ihr Ansehen in weiten Schichten der Bevölkerung nicht vollkommen verlieren, so muß sie endlich mit Ausstoßung derartiger Elemente energisch beginnen."

— Aus Berlin kommt die Mittheilung, daß der Schneidermeister Dowe für seinen kugelsicheren Panzer von der Londoner Regierung drei Millionen Mark verlangt habe, welche Offerte von dem englischen Kriegsminister jedoch abgelehnt worden sei.

Berlin, 22. Mai. Die königl. Eisenbahndirection Magdeburg gab bekannt, daß am 22. Mai früh gegen $4^1/_2$ Uhr auf der Strecke Magdeburg-Leipzig von dem Eilgüterzug 1009 16 Wagen durch Abspringen eines Radreifens vom 5. oder 6. Wagen im Zuge entgleisten und mehr oder weniger stark beschädigt und die 6 Meter hohe Böschung hinabgeschleudert wurden. Ein Bremser und ein Viehbegleiter sind leicht verletzt. Von dem im Zuge befindlichen Vieh wurde eine größere Menge getödtet. Die beiden Geleise waren auf 100 und 150 Meter Länge zerstört und der Betrieb zwischen Halle und Cöthen wurde auf mindestens 10 Stunden völlig unterbrochen, da ein Umsteigen an der Unfallstätte nicht möglich war. Die Wiederherstellungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen.

— Wie die „Vossische Zeitung" meldet, habe Fürst Bismarck an einen Freund im Rheingau geschrieben, er werde dieses Jahr kein Bad besuchen, sondern zu Hause bleiben und einige Monate in Varzin zubringen.

— Fürst Bismarck's Brust müßte, wie jetzt ein „Statistiker" ausgerechnet hat, einen Umfang von mindestens sieben Metern haben, wollte er alle seine Orden auf einmal tragen. Die Zahl der ihm verliehenen Decorationen beläuft sich auf 482.

— Die Zahl der evangelischen Schüler auf den höheren Schulen, noch mehr aber die der katholischen, tritt in allen Staaten Deutschlands verhältnißmäßig immer mehr zurück gegen die der jüdischen. Bei den jüdischen Schülern ist die Zunahme aber eine ganz außerordentliche; in Bayern z. B. traf im Jahre 1863 auf 139 jüdische Einwohner ein Schüler höherer Lehranstalten! Wem hierbei noch nicht die Augen aufgehen, der verschließt sie absichtlich, wenn nicht gar böswillig gegen die Zeichen der Zeit! In Preußen kommt ein evangelischer Schüler höherer Schulen auf 198 evangelische, ein katholischer auf 366 katholische und ein jüdischer auf 30 jüdische Einwohner. In anderen deutschen Staaten sind die betreffenden Zahlen: Bayern 150, 236, 27; Sachsen 253, 435, 28; Württemberg 108, 187, 17; Baden 116, 240, 22; Hessen 151, 202, 30. In allen Staaten ist also die Thatsache nicht hinwegzuleugnen, daß die jüdischen Einwohner ihre Knaben in viel höherem Maße auf die höheren Schulen schicken, als die Christen, wohl weil sie die nöthigen Mittel dazu haben, während sie natürlich sagen werden: die höhere Intelligenz! An der Spitze steht in dieser Beziehung Braunschweig, wo schon auf sechs jüdische Einwohner ein Schüler einer höheren Lehranstalt kommt. Daran reihen sich Sachsen-Koburg, Sachsen-Gotha, Lübeck und Württemberg; die verhältnißmäßig wenigsten jüdischen Schüler an höheren Schulen finden sich in Reuß j. L. und Sachsen-Meiningen.

— Die „Deutsche Wacht" schreibt: Auf dem konservativen Parteitag in Marburg that der Abgeordnete von Frege über das Verhältniß der konservativen Partei zur antisemitischen, nach der „Kreuzzeitung" folgende Aeußerung: Die deutsch-konservative Partei hat in letzter Zeit einige Sitze verloren, eine Erscheinung, die in dem Aufkommen rein antisemitischer Parteien begründet ist. Man glaubt vielfach im Volke, die konservative Partei verfechte zu lässig die Sache des deutschen Mittelstandes gegen jüdische Ausbeuter. Das kommt daher, weil wir die antisemitischen Schlagworte nicht immer im Munde führen. Dem gegenüber ist zu betonen, daß die konservative Partei die älteste antisemitische Partei in Deutschland ist, aber man muß wohl unterscheiden zwischen dem reinen Antisemitismus, der nichts weiter in der Welt sieht als Juden und dem umfassenden konservativen Programm, worin dem antisemitischen Bewußtsein, welches jeder Konservative im Herzen trägt, voll und ganz Rechnung getragen wird. Wie einst Bismarck mit der Zoll- und Handelsfreiheit brach und seinen ewig denkwürdigen Brief an den bayerischen Landwirth, Frhrn. von Thüngen schrieb, so wird hoffentlich in der Zukunft einmal ein Reichskanzler mit dem System brechen, welches die Juden wirthschaftlich zu unseren Herren macht und vielleicht einen Brief an einen hervorragenden Antisemiten, etwa an den bedeutendsten und edelsten, Herrn Liebermann von Sonnenberg, darüber schreiben. — Der „bedeutenste und edelste" Herr Liebermann von Sonnenberg wird nicht versäumen, dem Vertreter der „ältesten antisemitischen Partei", Herrn von Frege, seinen herzlichsten Dank für diese liebenswürdige öffentliche Anerkennung seiner Verdienste um die konservative Sache auszusprechen.

SLUB
Wir führen Wissen.

— Die neue Art Tornister, Patrontaschen, Leibriemen, Helme, Waffenröcke, Halsbinden, Hemden und Unterhosen werden jetzt nach Berliner Meldungen an eine Anzahl Bataillone ausgegeben zum Zwecke von Tragversuchen bis zur Beendigung der Manöver; nach deren Ausfall sollen etwaige Abänderungen bez. diejenigen Stücke, die sich bewährten, eingeführt werden.

— Die elektrische Beleuchtung des Nord-Ostsee-Kanals bildet wohl die schwierigste Aufgabe, welche bisher der Elektrotechnik gestellt worden ist. Noch nirgends ist eine 96 Kilometer lange Strecke in genügender und betriebssicherer Weise beleuchtet worden. Außer dieser großartigen Streckenbeleuchtung handelt es sich noch um Beleuchtung der Schleusen und Vorhäfen nebst den Gebäuden zu Holtenau und Brunsbüttel, wofür die beiden großen Maschinenanlagen an den beiden Mündungen des Kanals dienen sollen. An dem Wettbewerb für diese Anlage betheiligte sich die gesammte deutsche Elektrotechnik mit nicht weniger als 23 Anerbietungen. Die Entscheidung der kaiserlichen Kanalcommission, welche dieser Tage erfolgt ist, geht nun dahin, daß die Ausführung der gesammten Anlage durch „Helios", Actiengesellschaft für elektrisches Licht in Köln-Ehrenfeld, zu erfolgen hat.

Oesterreich-Ungarn. Das große Triester Weinhaus Fratelli Minoti mit Filialen in Turin hat die Zahlungen eingestellt. Beide Inhaber der Firma sind flüchtig. Gegenüber einer halben Million Passiven sind nur wenige Tausend Lire in der Kasse gefunden worden.

Rußland. Neuere Nachrichten aus Petersburg bestätigen, daß die russische Polizei wiederum geheimen, weitverbreiteten Verbindungen mit social-revolutionären Bestrebungen auf die Spur gekommen ist. In Petersburg, Moskau und anderen Städten wurden wieder zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, wobei revolutionäre Flugschriften und an den Zaren gerichtete Proclamationen der Polizei in die Hände fielen. Solche Schriftstücke fand man auch bei einem Geschwisterpaar, dem Sohn und der Tochter eines Generals. Bei der Untersuchung der Tochter, die durch bei der Polizei angestellte Frauen vorgenommen wurde, fand man eine Menge Drucksachen und Briefe in Chiffreschrift auf dem Körper verborgen, ebenso den Chiffreschlüssel. Bisher wurden 26 Verhaftete in die Peter-Paul-Festung gebracht.

Frankreich. Die Hinrichtung des Pariser Bomben-Attentäters Henry war am Montag früh kurz nach 4 Uhr erfolgt. Der Delinquent war auf dem letzten Gange furchtbar bleich, er machte aber die größten Anstrengungen, um mit vernehmlicher Stimme: „Die Anarchie lebe hoch!" zu rufen. Zwei Burschen, die in der übrigens wenig zahlreichen Menge Henry hochleben ließen, wurden verhaftet.

Spanien. Die von dem Gerichtshof zu Barcelona verurtheilten vier Anarchisten sind am Dienstag Vormittag vor der Kapelle dortselbst erschossen worden. Einer der Gerichteten rief seinem Sohne zu, seinen Tod zu rächen.

Vermischtes.

— Jetzt ist die rechte Zeit, um sich für die Wintermonate einen gesunden und aromatischen Thee zu sammeln, der, mit Milch und Zucker genossen, für Jung und Alt nicht nur sehr bekömmlich, weil keineswegs aufregend, sondern auch sehr wohlschmeckend ist. Man sammelt zu diesem Zwecke, am besten in den frühen Morgenstunden, die zarten Blätter der Walderdbeere und der Brombeere und Waldmeister ohne Blüthen, trocknet die Blätter, mit einer dünen Gaze bedeckt, um den unvermeidlichen Staub und Ruß fern zu halten, an der Sonne und bewahrt die Kräuter in einem Säckchen an einem trockenen Orte auf.

* Bei den Arbeiten in Feld und Garten kommt es sehr häufig vor, daß Mäuse und dergleichen Thiere getödtet werden; man soll in solchen Fällen todte Thiere nicht offen liegen lassen, sondern die Kadaver in eine kleine Grube legen und gut mit Erde bedecken. Hat eine Fliege an einem solchen Aas gefressen und sticht hiernach einen Menschen, so tritt fast regelmäßig Blutvergiftung ein.

* Die ledige Fabrikarbeiterin H. von Triebis war im B.'schen Gasthaus daselbst zum Tanz, ging erhitzt, um frische Luft zu schöpfen, in den Hof und verlor, als sie den Tanzsaal wieder betrat, sofort das Augenlicht. Der Augenarzt in Gera stellte fest, daß die Sehkraft des einen Auges für immer erloschen, und das andere ebenfalls gefährdet sei.

* Am Freitag wurde in Gräfenhausen bei Darmstadt ein Landwirth und sein erwachsener Sohn auf dem Felde durch einen Blitz getötet.

* Die Zahl der Deutschen auf der Welt. Nach statistischen Mittheilungen darf man die Gesamtheit aller auf dem Erdball wohnenden Deutschen, d. h. solcher, welche die deutsche Sprache sprechen und deutsche Sitten pflegen, auf mindestens 67 Millionen schätzen. Rechnet man zu den 49 Millionen im deutschen Reiche noch diejenigen von Oesterreich (8), Ungarn (2), Schweiz (2) und Rußland ($1\frac{1}{4}$) gleich ($13\frac{1}{4}$ Millionen, so währen noch $13\frac{3}{4}$ Millionen Deutsche zu vertheilen. Von diesen fallen $3\frac{3}{4}$ Millionen auf die übrigen europäischen Länder, 7 Millionen auf Nordamerika. Der Rest von 3 Millionen vertheilt sich auf Afrika, Asien und Australien. Es giebt kein der Kultur erschlossenes oder sich erschließendes Land, in welchem nicht wenigstens eine geringe Zahl von unseren Stammesbrüdern anzutreffen ist.

* Ein bewährtes und schnell wirkendes Mittel bei Bienen-, Wespen- und anderen Insektenstichen ist Zwiebelsaft. Sobald man von diesen Insekten gestochen worden ist, ist die betreffende Stelle mit einer Zwiebel einzureiben. Der Schmerz wird bald nachlassen; die Röthe und Anschwellungen werden bald verschwinden.

Das kleinkalibrige Gewehr und der Dowe'sche Panzer.

Die „Deutsche Warte" veröffentlicht folgenden sehr sachgemäßen Artikel. In den über die öffentlichen Vorführungen des Doweschen Panzers berichtenden Zeitungsreferaten ist die absolute Kugelsicherheit des Panzers als zwar überraschendes, aber durch die Thatsachen erwiesenes Ergebniß dargestellt worden. Schreiber dieses hat den Beschießungsproben, denen der Panzer in öffentlicher wie in Separatvorstellnng vor höheren Offizieren mehrfach unterworfen worden ist, wiederholt persönlich, auch in separater Vorstellung beigewohnt, und darf sich als Fachmann (Offizier) wohl ein Urtheil erlauben. Zur Begründung muß zunächst auf die Durchschlagskraft der kleinkalibrigen Geschosse eingegangen werden.

Den Geschossen des kleinkalibrigen Gewehrs gegenüber gewähren auf 100 m Entfernung Deckung nur noch Erdwälle von mindestens 75—100 cm Stärke, Baumstämme über 80 cm, Eisenplatten über 10 mm Dicke und Backsteinmauern von über $1\frac{1}{2}$ Stein Stärke. Bei mehrfachem Auftreffen der kleinen Gewehrgeschosse auf dieselbe Stelle gewähren aber auch mittelstarke Mauern keinen Schutz mehr, da sie dann doch durchschlagen werden. Ja es ist vorgekommen, daß man mittelstarke freistehende Mauern durch Gewehrsalvenfeuer niedergelegt hat. So beschoß kürzlich in Zwickau auf eine Entfernung von 300 m eine Abtheilung von 12 Schützen eine 2 Tage vorher massiv aufgeführte Mauer in Höhe von $2\frac{1}{2}$ m und etwa 41 cm

(Fortsetzung in der Beilage.)

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. und à 1 M. bei **Felix Herberg,** Mohren-Drogerie.

Zu haben bei **Fr. Mick,** Pulsnitz.

Selterswasser,
Himbeersaft,
feinste Waare,
Brausepulver,
Citronenextrakt,
Waldmeisteressenz,
empfiehlt **die Mohrendrogerie**
F. Herberg, Pulsnitz.

Apotheker Ernst Raettig's
„Dentila"
ist das **zuverlässigste u. beste Mittel** gegen
„jeden Zahnschmerz."
Aecht zu haben per Fl. **50** Pfg.
in **Pulsnitz** bei Apoth. Dr. **M. Pleissner.**

Kali-Ammoniak-Superphosphat,
besonders zur **Krautdüngung** zu empfehlen, sowie alle gangbaren Sorten
künstl. Düngemittel
verkauft billigst, unter Garantie der angegebenen Gehalte
Lichtenberg. **Louis Körner.**

Hustenstiller,
à Dose 5 ₰,
empfiehlt **Gustav Häberlein.**

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein
Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Pulsnitz: Kgl. S. priv. Löwen-Apotheke; **Elstra:** Apothek. Wilh. Zillich.

Achtung!!

Des starken Andranges halber fühle ich mich genöthigt, noch bis
Montag, den 28. Mai
im hiesigen **Gasthof „Stadt Dresden"** zu verweilen.

Die Aufnahmen finden von Morgens 9 bis Nachmittags 5 Uhr bei jeder Witterung unter Garantie bester Ausführung statt.

Hochachtend
Ernst Hoxhold, Photograph, Dresden.

Dank. Herrn **F. H. Arnold** in **Chemnitz,** Matthesstr. 52. Derselbe hat mich von 5 Jahre lang gehabtem hartnäckigen **Beinübel und Flechten** befreit, derart, daß ich seit Jahr und Tag nichts mehr davon merke. 5

Frau Zollassist. **Fritzsche, Mitweida.**

Alles Zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet
Plüß-Staufer-Kitt.
Gläser zu 30 u. 50 ₰ bei **Alwin Endler, Felix Herberg,** Mohrendrogerie.

ff. Speiseöl,
Meissner Weinessig
empfiehlt
die Mohrendrogerie
F. Herberg, Pulsnitz.

Geo Dötzer's „Dentila"
stillt augenblicklich jeden
Zahnschmerz
und füllt die hohlen Zähne so aus, daß sie wie die gesunden wieder gebraucht werden können. Nur ächt per Flac. 50 Pfg. bei **Dr. M. Pleissner,** Pulsnitz i. S.

Wilh. Dick's concessionirte
Wundersalbe.
Seit länger als 60 Jahren im In- u. Auslande bekannt.

Vorzügliches Mittel gegen **Magenleiden, Gicht, Kreuz-Schmerzen, Gliederreißen, alte und frische Wunden, Nabelbrüche, Drüsenverhärtungen, entzündete wunde Brüste, Frostballen, Hühneraugen, erfrorene Glieder** und dergl. mehr. — Sie läßt keinen Brand entstehen.

Zu haben **nur echt mit Schutzmarke** in der Apotheke zu Pulsnitz.

Geschlechtsleiden,
aller Art männl. u. weibl., ält. hartn. Ausflüsse, Syphilis, Krebs, alle Flechten u. Geschwüre, Hämorrhoiden, Pollution, Mannesschwäche, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Afterleiden u. and. Blutes- u. Organstörung heilt ohne Stechthummittel sensationell mit groß. Erfolg Auswärt. briefl. Viele Heilerfolge und Dankschreiben aus allen Gegenden.
F. H. Arnold, Chemnitz,
Mathesstr. 52.

Eine Kleebrache am Polzenberg gelegen ist zu verkaufen. Polzenberg 98.

Zur angenehmsten Reinigung, Beseitigung von Mund- und Tabaksgeruch, Zahnweinstein und um den Zähnen blendende Weiße und dem Mund liebliche Frische zu verleihen, ist unübertroffen die seit 1863 im In- und Auslande renommirte und unübertroffene
C. D. Wunderlich's
Zahnpasta-Odontine
aus der königl. Hofparfümeriefabrik.
Preisgekrönt: Landes-Ausstellung 1882.
Alleinverkauf, à 50 ₰, bei Herrn **Felix Herberg,** Mohren-Drogerie in Pulsnitz.

Sie husten nicht mehr
bei Gebrauch von
Kaiser's Brust-Caramellen,
wohlschmeckend und sofort lindernd bei
Husten, Heiserkeit, Brust- u. Lungenkatarrh.
Echt in Pack. à 25 ₰ bei **Gust. Häberlein.**

Extra-Beilage!

Der Gesammt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage begefügt, welche von der Vorzüglichkeit der **weltberühmten C. Lück'schen Heilmittel** handelt.

In Tausenden von Krankheitsfällen sind diese unübertroffenen Hausmittel mit bestem Erfolg angewendet worden und können dieselben daher jedem Kranken zum Gebrauch auf das Wärmste empfohlen werden.

Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versand durch C. Lück in Kolberg. Niederlage in **Pulsnitz** einzig und allein bei Apotheker Dr. **Pleißner,** in **Groß-Hartmannsdorf** und **Sayda** in den Apotheken.

Bruteier
von **reinweißen Peking-Enten** schwersten Schlages, à Dutzend 3,50 ℳ, sowie auch von **Hamburger Goldlack** zu demselben Preise.
J. G. Garten, Pulsnitz M. S. Nr. 54.

Sägespähne,
trockene, pro Schwinge 15 ₰, sind abzugeben
Schiffl & Sohn, Dampfsägewerk.

Kinderwagen
und alle anderen **Korbwaaren** empfiehlt zu den billigsten Preisen
Wilhelm Richter, Korbmachermstr.,
Schloßstraße Nr. 107 b.
Reparaturen schnell und billigst.

Freiwillige Feuerwehr Pulsnitz.

Heute Sonnabend, den 26. Mai 1894, Abends 1/4 8 Uhr:

Uebung!

Rathskeller Pulsnitz.

Heute **Sonnabend,** den 26. dss. Mts.,

Schlachtfest

in bekannter Weise, sowie Anstich des hochfeinen

ff. Böhmisch

aus der Brauerei **Großpriesen** in Böhmen.

Hierzu ladet ein **Herm. Schneider.**

Waldschlößchen.

Sonntag, den 27. Mai, von Nachm 4 Uhr an

Tanzmusik,

wobei mit **Kaffee** und **Plinzen** bestens aufwartet und wozu ergebenst einladet

Ernst Kotte.

Frisches Roßfleisch,

hauptfette Waare,

empfiehlt **Bruno Ackermann.**

Auction.

Zur **Abhaltung von Versteigerungen** unter coulanter Bedienung empfiehlt sich

Carl Peschke, Auktionator,

Langegasse 5.

Diese Woche empfehle ich hauptschönes Mastrindfleisch, à ℔ 45 ₰, Schweinefleisch, à ℔ 60 ₰, geräuchertes Schweinefleisch, à ℔ 60 ₰, Schinken, à ℔ 65 ₰, frischer Speck, à ℔ 70 ₰, geräucherter Speck bei Abnahme von 5 ℔ à ℔ 70 ₰.

Friedrich Johne.

Zuchtkühe,

schön, hochtragend, auch mit Kälbern, sowie ein 3/4 Jahr alter **Raçe-Bulle** stehen zum Verkauf beim

Fleischermstr. **Probst,** Brettnig.

Ein größeres **Deutsches Indigo-Geschäft** sucht für **Pulsnitz** und **Umgegend** einen **tüchtigen, gut eingeführten**

Vertreter.

Fr. Offerten mit Referenzen erbeten unter **L. 6802** an **G. L. Daube & Co. in Köln.**

Das Bauergut

Nr. 58 in **Großnaundorf** mit 30 Scheffeln Feld, Wiese und Wald soll veränderungshalber auszugs- und herbergsfrei sofort verkauft werden. Näheres beim Besitzer.

Kraut-Dünger

frisch angekommen empfiehlt

Franz Messerschmidt.

Herren

können **Kost und Logis** erhalten.

Hensel's Restauration.

Tricot-Unterkleider,

vorzügliche Sommerqualitäten, höchst angenehm im Tragen,:

Reform- und Normalhemden,
Tricot-Unterjäckchen für Damen und Herren,
Netzjacken,
Herren-Unterhosen,
Turner-Tricothemden, gebleicht und ungebleicht,
Touristen- und Radfahrer-Hemden

empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl Henning.

Harmonikas,

Regen-Schirme, Spazier-Stöcke, Cigarren,

hochfeine Auswahl, empfiehlt billig

Carl Peschke, Langegasse 5.

Privatimpfungen

von heute ab täglich in meiner Sprechstunde

Mittags 1/2 1 bis 1/2 2 Uhr.

Dr. Schlosser.

Accidenzdruckerei und Wochenblatt-Verlag.

Briefbogen
Couverts
Etiquetten
Facturen
Preislisten
Quittungen
Statuten.

Verlobungs-Karten und Briefe,
Visitenkarten

(Ausführung genau wie Lithographie)

Adress-, Besuchs-, Einladungs-, Mitglieds-, Postkarten mit Firma,
Speisen- und Weinkarten

liefern billigst

Pulsnitz. E. L. Förster's Erben.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe ich

Roggen- und Weizenkleie, Futtergries, Maisschrot,

sowie **Erbsen** und **Wicken** zu ganz herabgesetzten Preisen.

Gersdorf. **Hermann Oschatz.**

Das Neueste

in

Cravatten- und Tuch-Nadeln, Manschett-, Kragen- und Chemisett-Knöpfen,
Armbändern, Broschen, Ringen 2c. 2c.

in Gold, Silber, Granat, Coralle und Aluminium, sowie in allen Imitationen vom Billigsten bis zum Feinsten, in reizenden Mustern empfiehlt

Ed. Pötschke, Goldschmied,

Pulsnitz, Kamenzerstraße.

Zu **Hochzeits-, Pathen-** und **anderen Geschenken** empfehle mein Lager von

Silber-, Alfenide, Aluminium- und Nickelwaaren

einer geneigten Beachtung.

Holz-Auction.

Auf dem **herrschaftlich Pulßnitz-Hauswalder Revier** im **Oberbusch** sollen

Dienstag, den 5. Juni dss. Jahres.

150 rm h. u. w. Scheite u. Rollen,
60 „ „ „ „ Stöcke,
1500 Wellenhdtr. Reisig

bedingungsweise versteigert werden.

Versammlung: früh 9 Uhr im Schlage bei der Luchsenburg.

Rent- und Forstverwaltung Pulßnitz, den 24. Mai 1894.

Fr. Albricht.

Familien-Nähmaschinen

der Firma **Biesold & Locke, Meißen,**

Ringschiffchen-Maschinen, bestes Fabrikat, empfiehlt unter Garantie in reichster Auswahl

Hermann Schulze.

Geschäfts-Veränderung.

Dem geehrten Publikum von **Friedersdorf** und **Umgebung** zur ergebensten Anzeige, daß ich mich **vom 25. d. M.** an im neuerbauten Hause des Herrn **Julius Hanfe** (1 Treppe) befinde.

Für alles mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mich auch fernerhin gütigst unterstützen zu wollen.

Achtungsvoll

Paul Kind, Schneidermstr.

NB. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager

fertiger Arbeits- und Kinder-Anzüge

zu äusserst billigen Preisen.

Hierzu eine Beilage und das „Illustr. Sonntagsblatt" Nr. 21.

Natürliche Mineralwässer

sind in diesjähriger Füllung eingetroffen

Künstliche Mineralwässer

von **Dr. Struve** und eigener Fabrikation,

Selters- u. Sodawasser,

Flasche 10 ₰.

Brause-Limonade in verschiedenem Fruchtgeschmack, Flasche 15 ₰.

Apotheke in Pulsnitz.

Dr. M. Pleissner.

Arbeitshosen, englische Lederhosen, Westen, Hemden,

für Männer, Burschen und Knaben, **Handkoffer, Reisetaschen, Schultornister, Tuch-** und **Kordpantoffel, Holzpantoffel,** auch für Färber und Schmiede, empfiehlt billig **Carl Peschke,** Langegasse 5.

Danksagung.

Vor ca. 1 1/2 Jahren litt ich am Blute, es war nicht im Gange, das Herz stand mir öfter still und ich dachte, es hörte gänzlich auf zu schlagen, dabei fürchterlichen Schwindel, daß ich keine Treppen steigen und vor Mattigkeit nicht vorwärts konnte. Durch die von Herrn Dr. **Volbeding in Düsseldorf** angewandten homöopathischen Mittel bin ich von meinem schlimmen Uebel gänzlich befreit, wofür meinen herzlichsten Dank.

Eisleben, Hohethorstraße 17.

35 Frau **Amalie Katzmarek.**

Haltbarster Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's
Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,

über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachklebend, mit Farbe in 5 Nüancen, **unübertrefflich** in **Härte, Glanz** u. **Dauer,** allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzlacken an Haltbarkeit überlegen. **Einfach in der Verwendung,** daher viel begehrt für jeden Haushalt! In 1/2 1 und 3 1/2 Kilo-Dosen.

Schutzmarke.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Carl Tiedemann, Hoflieferant, **Dresden,**

begründet 1833.

Vorräthig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospecte gratis, in

Pulsnitz bei **Felix Herberg,** Mohrendrogerie.

Steyrische und französische Sensen

empfiehlt **unter Garantie** billigst

Hermann Schulze.

Gutgetragene

Kleidungsstücke,

Winterüberzieher, Betten, Wäsche, ganze Nachlasse, sowie **Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, leere Weinflaschen** kauft zu höchsten Preisen

Carl Peschke, Langegasse.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul.**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner).

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie alle **Hautunreinigkeiten.** à Stück 50 Pf. bei: Apoth. Dr. M. Pleissner.

Zwei freundl. Wohnungen

sind zu vermiethen. Eine ist sofort oder per 1. Juli, die Andre per 1. Oktober zu beziehen bei **Alwin Reißig,** Klempnermeister.

Zugelaufen

ist eine **schwarzgelbe Henne.**

Gegen Erstattung der Kosten abzuholen Ohornerstraße Nr. 186.

Eine halbe Scheune

ist zu verpachten.

Bernhard Rennert, Schießgasse.